



SP Info 10/2024

SP

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Traktanden auf Seite 2
Dienstag, 22. Oktober 2024
19.30 Uhr, Turbenthal

**Vom Toktern im
Tösstal, S. 2**

**Ja zum zweiten
Hallenbad, S. 3**

**Jetzt mitmachen!
Abstimmungskampf
Wohn-Initiative, S. 4**

Situation der SP auf dem Land

Liebe Genoss:innen

Am 22. Oktober 2024 findet die Mitgliederversammlung der SP Winterthur Land in Turbenthal statt. Im Zentrum der Veranstaltung wird die Gesundheit stehen. Es ist seit den letzten Jahren schweizweit in den Fokus der Politik geraten. Steigende Prämienentwicklung, drohende Spitalschliessungen, fehlende Hausärzte auf dem Land. Arztpraxen, die grosse Schwierigkeit Allgemeinpraktiker:innen zu finden, kennzeichnet in besonderer Weise die prekäre Situation auf dem Land. Die Ärztedichte beträgt z.B. in Turbenthal pro 1000/Einwohner nur 0.7 Ärzte im Vergleich zu Winterthur mit 3.5 oder Zürich mit 4.7.

Auch ausserhalb des Gesundheitswesens gibt es Unterschiede zwischen Stadt und Land. In Gebieten bürgerlicher Mehrheiten auf dem Land erfordert die Politik sowohl inhaltlich wie in der Gestaltung eine andere Art des Politisierens. Während in den Städten die Anzahl der SP-Mitglieder – insbesondere bei jungen Mitgliedern – wächst, muss das Land um den Erhalt seines Mitgliederbestandes kämpfen.

Differenzen zeigen sich auch bei Kulturangeboten und Treffmöglichkeiten für Veranstaltungen. Die Abnahme

z.B. von Restaurants in Turbenthal ist frappant, was öffentliche Präsenz erschwert.

In der allgemeinen Politik sind die Städte bestimmend, was die Festlegung der Strategie wie auch bei der Gewichtung der Politikfelder betrifft. Genderthematik und städtische Anliegen haben in den letzten Jahren bei der SP stark an Bedeutung gewonnen, während wirtschaftliche, aber auch Themen wie Lärm- und Umweltbelastung im Flugverkehr nicht die notwendige Beachtung finden. Dies zeigte sich bedauerlicherweise bei der Vorlage gegen den Pistenausbau. Nicht einmal in den linken Hochburgen Zürich und Winterthur fand die Abstimmung solidarischen Zuspruch.



Solidarische Grüsse

Felix Caduff
Präsident SP Turbenthal

Parolen vom 24. November 2024

Winterthur

- JA Initiative «Wohnen für alle»
- JA Gegenvorschlag des Stadtrates
- NEIN Gegenvorschlag des Parlaments
- Stichfrage: Initiative vor Stadtrats-Gegenvorschlag
- ? Vorlage «Zweites öffentliches Hallenbad»
- ? Initiative «Ja zu einer freien und günstigen Stromwahl»
- ? Vorlage «Übernahme des Museumspersonals durch den Kunstverein»

Schweiz

- NEIN Ausbausritt 2023 für die Nationalstrassen
- NEIN Änderung des Oblationsrechts (Mietrecht: Untermiete)
- NEIN Änderung des Obligationenrechts (Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs)
- NEIN Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (EFAS)



Vom Toktern im Tösstal

von Martin Kieser, SP Turbenthal

Vor gut sechzig Jahren hat sich mein ältester Bruder eine Stechgabel durch den Fuss gerammt. Die Eltern waren nicht zu Hause, also haben wir vier anderen Brüder den Verletzten auf den Leiterwagen gehievt und sind zum Dorfarzt gerast. Der hiess Dr. Duttweiler und wir kannten ihn gut. Bei seinen täglichen Krankenbesuchen in der weitläufigen Gemeinde Turbenthal verwendete er nämlich gerne seinen Volvo 122 S. Und wir Kinder durften da jeweils häufig mitfahren. Die Praxis hatte er direkt an der Dorfstrasse, ein zweiter Dorfarzt residierte ein paar hundert Meter weiter dorfabwärts. Diese Praxis führte später der Dr. Wehrli, den man häufig im Dorf per Velo und mit lederner Arzttasche sah. Ihm gelang es vor einigen Jahren, seine Praxis an einen jungen, engagierten Arzt weiterzugeben. Dieser verliess später das altehrwürdige Arzthaus und eröffnete eine moderne und vielfältige Praxis in gediegenen ehemaligen Bankräumen. In dieser Gemeinschaftspraxis arbeiten heute mehrere Ärzte und Ärztinnen, teilweise auch in Hausarztpraktikums. Eine Erfolgsgeschichte also. Andererseits zahlte der Arzt selbst einen hohen Preis, die Riesenmenge an Arbeit, Innovationskraft und Verantwortung schlug sich in der persönlichen Gesundheit nieder.

Die andere Praxis vom eingangs erwähnten Dr. Duttweiler hingegen erlebte einen anderen Weg. Zunächst übernahmen zwei Folgegenerationen der Arztfamilie die Praxis, auch hier wurde ein Neubau realisiert. Vor zwei Jahren allerdings wurde die Praxis Knall auf Fall ohne Nachfolgeregelung geschlossen. 2023 übernahm dann der einschlägig bekannte Finanzhasardeur Dr. Haehner die Praxis und ritt sie sogleich ins Verderben. Zwei Arztpraxen also in Turbenthal – und zwei Wege, wie sie weitherum nur zu bekannt sind. Mancherorts gelingt der Übergang in eine moderne Form der Dorfpraxis. Vielfach aber finden sich keine Nachfolgelösungen und Dorfpraxen gehen ein. Teils langjährige Patientinnen und Patienten bleiben dann ohne verlässliche

medizinische Betreuung zurück. Ähnlich ist das Bild im Spitalbereich. Nach einem übermotivierten Einsatz im lokalen Grümpelturnier war es für mich selbstverständlich, dass der Kreuzbandriss im Spital Bauma behoben wurde. Spital Bauma? Spital Wald? Tösstaler und Tösstalerinnen müssen heute nach Winterthur, Uster oder (momentan noch) Wetzikon reisen.

Wir stellen uns im Tösstal und Zürcher Oberland also viele Fragen zum Gesundheitsbetrieb. Eigentlich müssten Dorfpraxen ja sichere und lukrative KMU-Betriebe sein. Alle brauchen sie. Sie können nicht ausgelagert werden. Der persönliche Kontakt und die Qualität der Betreuung sind von zentraler Bedeutung. Warum wollen viele junge Medizinerinnen und Mediziner diesen Weg nicht mehr gehen? Wo ist hier die Ausbildung gefordert, wird nicht das Wichtige oder das Richtige vermittelt? Und ist eine Dorfpraxis nicht kostengünstiger als der direkte Besuch in der Notfallstation in Winterthur? Da müsste also die Politik auch bestrebt sein, lokale Lösungen zu unterstützen. Und der besorgte Blick nach Wetzikon – was läuft da eigentlich? Ist es kostenmässig sinnvoller, einen voll funktionierenden und ausgelasteten Spitalbetrieb an die Wand zu fahren? Oder brauchen wir vielleicht wirklich immer weniger Spitäler dieser Grösse? Und warum ist alles so teuer geworden? Sind wir Alten schuld, weil wir verbissen gesund bleiben wollen? Ist es ein unumkehrbares Naturgesetz, dass Wachstum selbstverständlich auch den Gesundheitsbereich und die entsprechenden Kosten umfasst? Fragen über Fragen.

Ob die SP hier Antworten hat – das interessiert uns an der Mitgliederversammlung in Turbenthal. Wir freuen uns auf **Andreas Daurù**, Gesundheitspolitiker von Format. Und auf **Beat Gloor**, für mich Inbegriff eines guten Tokters aus dem Tösstal. Genug aber haben wir vom ungunten Toktern im Gesundheitsbereich.



Abstimmung vom 24. November 2024

Ja zum zweiten Hallenbad

von Regula Keller, Stadtparlamentarierin

Eine praktikable und schnell realisierbare Lösung

In Winterthur herrscht unbestritten ein Mangel an gedeckter Wasserfläche. Um den Bedarf zu decken, ist der Bau eines zweiten Hallenbads dringend nötig. Frühere Versuche, durch ein Cabriodach oder eine Traglufthalle im Freibad Geiselweid Lösungen zu finden, scheiterten in Volksabstimmungen. 2019 forderte eine breite Motion, unterstützt von der SP, den Stadtrat auf, ein Projekt für ein zweites Hallenbad vorzulegen. Nun liegt ein Vorschlag vor, der die Nutzung eines Hallenbads im Sportpark Deutweg vorsieht. Über die jährlichen Betriebskosten muss das Volk am 24. November 2024 entscheiden.

Warum benötigt Winterthur ein zweites Hallenbad?

Der Lehrplan 21 sieht 60 Schwimmlektionen während der Schulzeit vor. Winterthurer Schüler:innen erhalten jedoch in der 3. Klasse nur alle zwei Wochen Schwimmunterricht und kommen somit nur auf etwa 20 Lektionen – ein Drittel der vorgesehenen Schwimmstunden. Die Zahl der Nichtschwimmer:innen ist in den letzten zehn Jahren von 11% auf 25% gestiegen. Auch die Schwimmvereine, der Triathlonclub, Rettungsschwimmer sowie Freizeit- und Familien-Schwimmer haben mit dem Mangel an Wasserfläche zu kämpfen. Überfüllte Bahnen und kaum verfügbare Lernschwimmbecken sind die Folge.

Das Angebot im neuen Hallenbad

Das geplante Hallenbad soll zwei Lehrschwimmbecken und ein 25-Meter-Becken bieten. Die Eintrittspreise orientieren sich an den bestehenden Tarifen des Hallenbads Geiselweid. Der Betriebsbeitrag beträgt jährlich 2,9 Millionen Franken, was zwar nicht unerheblich ist, jedoch günstiger als der Bau eines neuen Hallenbads.

Vorteile der Mietlösung

Durch die Mietlösung kann schnell zusätzliche gedeckte Wasserfläche geschaffen werden, sodass jedes Vorschulkind 40 Lektionen während der Primarschule erhält. Das Hallenbad ist zentral gelegen und gut erreichbar. Zudem wird es CO₂-neutral betrieben, da es an das Fernwärmenetz angeschlossen wird und die Abwärme der Eissporthalle sowie Solarenergie nutzt. Garderoben, WCs und das Restaurant können gemeinsam mit den Angeboten von WIN4 genutzt werden.

Das Parlament hat dem wiederkehrenden Betriebsbeitrag mit einer Zweidrittelmehrheit zugestimmt, und die SP-Fraktion hat das Geschäft grossmehrheitlich unterstützt.

Mit dieser Hallenbad-Lösung hat Winterthur die Möglichkeit, rasch und kostengünstig mehr gedeckte Wasserfläche zu schaffen. Diese Chance sollten wir ergreifen!

Einladung zur Land-Mitgliederversammlung

Dienstag, 22. Oktober 2024, 19.30 Uhr, Chiletreff der Ref. Kirche Turbenthal-Wila

Traktanden

1. Begrüssung

2. Mitteilungen

3. Gesundheit im Tösstal

Input und Diskussion von und mit

Andreas Daurù und Beat Gloor, Hausarzt

4. Parolenfassung zu weiteren städtischen Vorlagen

Zweites öffentliches Hallenbad – Übernahme des Museumspersonals durch den Kunstverein – Initiative «Freie und günstige Stromwahl»

5. Varia



Landenbergweg 1
Turbenthal

**18.30 Uhr: Neumitgliedertreffen
& Apéro für alle**



AGENDA SP Winterthur

- 10. Oktober
Sozibier
18.00 Uhr, Copi
- 12. Oktober
SP Oberi-Stamm
10.00 Uhr, Kaffee Augenblick
- 20. Oktober
Postkartenapéro «Wohnen für alle»
16.00 Uhr, Coalmine Bar
- 22. Oktober
Neumitgliedertreffen
18.30 Uhr, Turbenthal (Details folgen)
- 22. Oktober
Mitgliederversammlung
19.30 Uhr, Turbenthal
- 26./27. Oktober
Parteitag SP Schweiz
Davos
- 31. Oktober
«Faire Mieten in Winti»
Kick-off mit Jacqueline Badran
19.30 Uhr, Lokal, Zeughausstrasse 52
- 2. November
Standaktion Wohninitiative
09 – 12.00 Uhr, Marktgasse
- 2. November
SP-Treff Veltheim-Wülflingen
10.00 Uhr, Rest. Caliente
- 9. November
Standaktion Wohninitiative
09 – 12.00 Uhr, Marktgasse
- 9. November
Schulung «Effektive Dialoge im Aktivismus»
12.00 – 17.00 Uhr, SP-/Unia-Seki
(Anmeldung bis 2. Nov.: mail@spwinti.ch)
- 9. November
SP Oberi-Stamm
10.00 Uhr, Kaffee Augenblick
- 14. November
Sozibier
18.00 Uhr, Copi
- 15. November
Glühwein & Games
SP Altstadt-Mattenbach
18.00 Uhr, Restaurant Hecht
- 16. November
Standaktion Wohninitiative
09 – 12.00 Uhr, Marktgasse
- 20. November
Sektionsversammlung SP Elgg
19.30 Uhr, Elgg

Start Abstimmungskampagne «Wohnen für alle» **JA zu fairen Mieten in Winterthur**

In Winterthur herrscht Wohnungsnot: Die grosse Nachfrage nach Wohnraum lässt in Kombination mit dem knappen Angebot die Mieten stark steigen. 74 Prozent der Winterthurer Wohnbevölkerung sind Mieter:innen. Sie verlieren in der aktuellen Situation.

Demgegenüber profitieren einige wenige Immobilieneigentümer:innen von der Wohnungsknappheit. Sie können von Zuziehenden hohe Mieten verlangen und grosse Renditen abschöpfen. Um die Marktmacht privater Immobilienfirmen einzudämmen, müssen wir den gemeinnützigen Wohnungsbau stärken. Hier setzt unsere Wohninitiative an.

Wir können diese Abstimmung gewinnen – dazu brauchen wir aber euch alle, Mitglieder und Sympis: Bestellt unser **Kampagnenmaterial**, helft mit beim **Briefkästeln**, verschickt **Postkarten**, beteiligt euch an den **Standaktionen** – und kommt an den **Kick-off der Heissen Phase mit Jacqueline Badran!**

Postkartenschreiben & Apéro

Sonntag, 20. Oktober, 16.00 Uhr,
Coalmine Bar

Bringt eure eigenen Adressen mit
– wir finanzieren das Porto!

Gesucht: Briefkästler:innen!

Hier könnt ihr euch
anmelden:
www.wohnen-in-winti.ch



Kick-off mit Jacqueline Badran

«Faire Mieten in Winterthur»

Donnerstag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, Lokal

Der Leerwohnungsbestand ist in Winterthur die beiden letzten Jahre weiter in den Keller gesunken und liegt aktuell bei 0.14%. Am Stichtag, dem 1. Juni, waren gerade mal 83 Wohnungen frei. Die Winterthurer:innen machen sich grosse Sorgen – wie weiter mit der Wohnungsnot? Darauf weiss die bekannteste Kämpferin für Mieter:innen Rat, Nationalrätin **Jacqueline Badran**. Durch den Abend führt unsere Stadtparlamentarierin **Katja Hager**.



Jetzt Kampagnenmaterial bestellen!

www.wohnen-in-winti.ch

